Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 30 (1923)

Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894: SILBERNE MEDAILLE — Schweizerische Landesausstellung Genf 1896: SILBERNE MEDAILLE

Seide ❖ Schappe ❖ Kunstseide ❖ Baumwolle ❖ Wolle ❖ Leinen ❖ Stoff- und Band-Fabrikation
Wirkerei ❖ Stickerei ❖ Hilfsindustrien ❖ Technik ❖ Handel ❖ Mode ❖ Sozialpolitik ❖ Unterricht

Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie.

Abonnementspreis: Schweiz: Halbjährl. Fr. 5; jährl. Fr. 10
Ausland: „ „ 6; „ „ 12

Die Mitteilungen über Textilindustrie erscheinen am 1. jeden Monats. Probe-Abonnemente können jederzeit beginnen. - Abonnemente nehmen alle Postbureaux sowie die Administration der Mitteilungen über Textilindustrie, Zürich 4, Bäckerstrasse 10, entgegen.
Postcheck- und Girokonto VIII 7280 Zürich.

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts.
„ „ Ausland 40 „
Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20
Alleinige Annoncen-Regie:
ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH, „Zürcherhof", Sonnenquai 10
Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sitten, Neuchâtel, Mailand etc.

No. 8. XXX. Jahrgang | Schriftleitung: Redaktionskommission des V. e. S. Z. und A. d. S. | Zürich, 1. August 1923

Patentierter

Universal-Schaftregler

Vorteile:

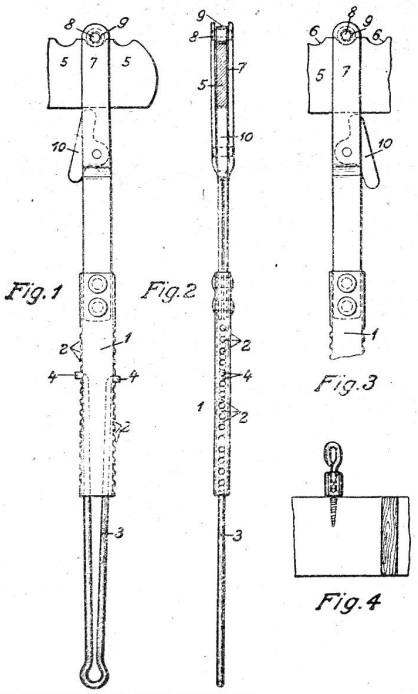
Wegfall aller Schnüre zwischen Schafthebel und Geschirr; somit Ausmerzung der bekannten damit verbundenen Übelstände und Störungen

Möglichkeit eines genauen, bequemen und unveränderlichen Einstellens der Schäfte

Vermeidung jeglicher Reibung der Schaftregler untereinander

Geringe Anschaffungskosten und minimer Verschleiß

Verlangen Sie Prospekte und Muster



Gebr. Stäubli & Co.

Horgen-Zch.

Spezialfabrik für Schaftmaschinenbau

Bei Anfragen beliebe man sich auf die „Mitteilungen über Textil-Industrie" zu beziehen.

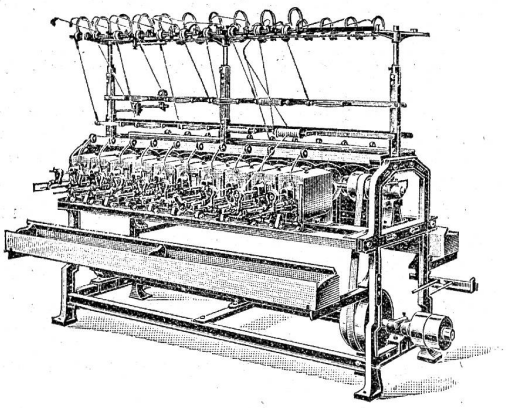
Diastafor

zur Entappretierung,
Entschlichtung und
Entgummierung
bewährt sich auch hervorragend zur Bereitung aller Schlichten, Druckverdickungen, Appreturmassen aus Kartoffelmehl. Rezepte kostenlos.
Keine Auflagerung!
Keine Verschleierung der Farben!

Dr. A. Wander A.-G.
BERN
Alleinverkauf f. d. Schweiz:
Alfred Hindermann
Zürich 1
Postfach Hauptpost

Schärer-Nussbaumer & Co
Textil-Maschinen-Fabrik
Erlenbach-Zürich

Spezialität: Pat. Kreuzschußspul- und Windmaschinen für alle Materialien der Textilindustrie 2129



Pat. Kreuzschußspulmaschine, Produktiv CK

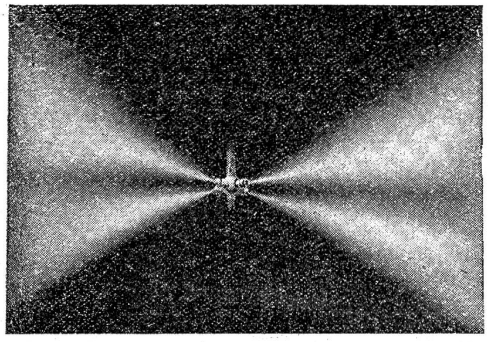
Einspindelsystem für direkte Abwicklung ab Strang, Cops oder Spulen.

Zweispindelsystem für Abwicklung ab Spule oder Cops zur Herstellung von Northrop- und gew. Schußspulen und Cops.

Höchste Leistung :: Größte Platzersparnis :: Verlangen Sie Spezialprospekte und besichtigen Sie die Maschinen in unserem Mustersaal.

Luftbefeuchtungsanlagen
System **Gebr. Körting A. G.** Körtlingsdorf

Über 100 Anlagen ausgeführt



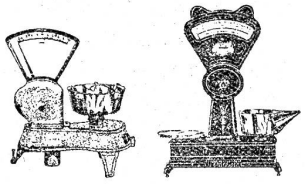
Ia. Zeugnisse zu Diensten

Vierdüsiger Zerstäuber mit Druckluftbetrieb

Projekte und Kostenvoranschläge
durch die Generalvertreter für die Schweiz
Birchler & Pfulg, Ingenieure, **Zürich 1**
Schützengasse 23 Postfach Bahnhof 2168

L. Borgognon A.G., Basel
Fournituren für Weberei 2165
Glasbläserei für technische Artikel
Glas-Maillons-Rondelles, Fadenführer und Glasstangen.

Durch einen Versuch

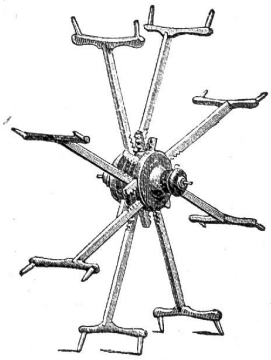


können Sie sich über die vielen Vorteile unserer Schnellwaage überzeugen. Wir liefern Ihnen dieselbe **ohne jede Verbindlichkeit für Sie** zur Probe. 2156

Preise von Fr. 440.— bis Fr. 700.—

Huber & Gartenmann, Schweiz. Generalvertretung
Gemsenstraße 6 **Zürich 6** Tel. Hottingen 87.36

Gustav Ott, vormals Schwarzenbach & Ott Langnau-Zürich



„Ideal"

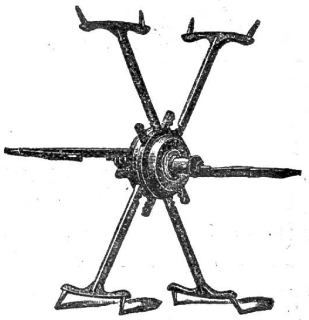
Holzspuhlen u. Spindeln

mit und ohne Metallverstärkungen und Fibrescheiben. ∴ Tuch- u. Zettelbäume, Geschirrollen :: Schlagpeitschen :: Rispeschienen etc. ∴ Häspel aller Arten 2112

SPEZIALITÄT:

Reform-Haspel

mit selbsttätiger Spannung, für Strangen aller Größen



„Reform"

Einfachste Handhabung - Bedeutende Mehrleistung - Ueber 170,000 Stück im Betrieb

No. 8. XXX. Jahrgang. Zürich, 1. August 1923.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 4, Bäckerstrasse 10, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Die Examen-Ausstellung der Zürch. Seidenwebschule. — Vereinigte Staaten. Neue Baumwollhandels-Vorschriften. — Salvador. — Ausfuhr von Seidenwaren aus dem Konsularbezirk Zürich nach den Vereinigten Staaten. — Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten. — Schweiz. Seidenbandindustrie. — Textilmaschinen-Industrie. — Oesterreich. Forderungen um Erhöhung der Löhne. — England. Aus der englischen Baumwollindustrie. — Vereinigte Staaten. Der Autokönig H. Ford als Textilindustrieller. — Aus der amerikanischen Baumwollindustrie. — Südamerika. Seidenweberei im Auslande. — Seidenernte 1923. — Die Seidenzucht in Turkestan. — Das Entgerben der Ramie für die Spinnerei. — Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie. — Ein neues Haken-(Platinen)-Schlößli. — Das Färben der Textilfasern. — Die Bandmode. — Bandmode. — Grün, die Modefarbe der Pariserin. — Marktberichte. — Firmennachrichten. — Kleine Zeitung.

Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule.

Die diesjährigen Examen der Zürcherischen Seidenwebschule fanden am 12.—14. Juli statt. Die mündliche Schlußprüfung, welcher die gesamte Aufsichtskommission beiwohnte — die Behörden waren durch die Herren Regierungsrat Tobler und Stadtrat Ribi vertreten — ergab recht gute Resultate.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten und die öffentliche Besichtigung der Websäle lockte, wie alljährlich, einen sehr großen Interessentenkreis herbei. War der Besuch am 13. Juli sehr befriedigend, so war der Zudrang am 14. Juli oft derart, daß man kaum noch eine kleine Passage für den Durchgang fand. Sowohl oben im großen Lehrsaal, wo neben den umfangreichen Kursbüchern, an zwei großen Wänden die Freihandzeichnungen prangten, als auch unten in den Websälen, staute sich gar oft die Menge.

Die Kursbücher zeigten, welch großes Arbeitspensum die Schüler in der kurzen Zeit von 10½ Monaten zu bewältigen hatten. Die Zeichnungen — vom einfachen Blatt in bloßer Linienführung, bis zur technisch vollwertigen Guache-Zeichnung in nur zwei Tönen, z. B. eines Webstuhlmotors, oder einer mehrfarbigen Schmetterlingsdarstellung, begegneten großem Interesse; wie in den letzten Jahren, zierten auch diesmal wieder einige im Unterricht angefertigte Oelbilder die Wände. Die Seidenraupenzucht des Herrn Spörri und eine kleinere Anzahl mexikanischer Stoffe und Stickereien, welche vom bekannten Seidenhaus Grieder & Cie. ausgestellt waren, sowie die von den Schülern angefertigten Handbatikstoffe, erfreuten sich großer Beachtung. Und nun hinunter in die beiden Websäle und in die Seidenspinnerei. Folgende Neuheiten waren ausgestellt und im Betrieb:

Von der Maschinenfabrik Rüti: 1 Charmeuse-Webstuhl mit Ratière. Dieser neue Webstuhl mit zwei verschiedenen zwangsläufigen Wechseleinrichtungen — die eine für Charmeuse, die andere für Crêpe-de-Chine — arbeitet bei 160 Touren per Minute tadellos. — Von Henri Baer & Co., Zürich: 1 Jägglistuhl, 106 cm Blattöffnung, mit automatischem Spulenauswechselapparat, System Gabler. Dieser Stuhl war tatsächlich meist von Interessenten derart umstellt, daß es zeitweise unmöglich war, den Apparat in der Nähe funktionieren zu sehen. Infolge seiner ruhigen und sicheren Arbeitsweise wird dieser Gabler-Apparat jedenfalls vor allen andern in der Halbseidenweberei Eingang finden, umsomehr, als der ganze Mechanismus sehr einfach ist in seiner Bauart. Eine Blatteinziehmaschine neuester Konstruktion. Verschiedene Spezialwagen zur Bestimmung der Garnnummer von kurzen Garnlängen, mit genauer Gewichtsangabe bis auf ein halbes Milligramm. Ein automatischer Stärke- und Dehnungsmesser für Seide, Garn, Seil und Gewebestreifen. Eine Denierwage und eine Seidenwage. Ein einfacher Farbenzusammenstellapparat, sehr handlich eingerichtet, mit 6 verschiedenen Farbentafeln. Ein Brech- und Reißapparat für Stoffe. Derselbe zeigt haargenau den Reißpunkt an, was man von den Proben mittelst Daumen und Fingernägel nicht behaupten kann. Kantenschneidapparate, speziell für Baumwollgewebe am Webstuhl zu gebrauchen. Ein Schußzählapparat für Baumwollwebstühle bis 10,000,000 Schüsse für Webereien, wo der Weblohn per 1000 Schüsse bezahlt wird. — Von Gebr. Stäubli & Co., Horgen: Eine höchst interessante Neuheit, bestehend in einer Doppelhub-Ratière mit Messerbewegung durch Exzenter. Diese Neukonstruktion fand bei allen Fachleuten ungeteilten Beifall, wobei man sich sagen muß: Non plus ultra. Diese Exzenterkonstruktion ermöglicht ein außerordentlich langes Offenfach, bei sehr schnellem Fachwechsel, wodurch der Stuhl mit viel weniger Schlag arbeiten kann, also die Kette bedeutend geschont wird. Klebfäden, abgeschossene Fäden durch den Schützen und Nester sind beinahe ausgeschlossen; der Stoff wird außerordentlich rein und sauber gewebt, auch bei dichtesten Ketten und offenem Material. Unzweifelhaft ist dieser Neukonstruktion in der Praxis ein voller Erfolg beschieden. Ferner zwei Gegenzugmaschinen mit vereinfachtem Zylinderantrieb. Eine Anzahl metallene Schaftregler mit eingebauten Sicherheitskeilen, daß erstere an den gekerbten Schwingen ihre Stellung nicht verändern können. Diese Schaftregler verhüten das Steigen und Senken der Geschirre infolge Feuchtigkeitsveränderung der Luft, wobei viele Webfehler und Versäumnisse verhütet werden. Jeder Webermeister wird die Anschaffung dieses Instrumentes dankbar begrüßen. — Von Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach: Eine patentierte Kreuzschußspulmaschine „Produktiv CK" zum Bobinieren von Kunstseide. Eine patentierte Kreuzwindmaschine Modell B zum Winden von Kunstseide auf Kreuzspulen. Ein patentierter Kreuzspulapparat „Perfekt", Modell D, zur Herstellung von Spüli mit beidseitig abgeschrägten Enden. Der Apparat ist heute derart eingerichtet, daß die Schaltung am Bewicklungskörper genau der Dicke des Materials angepaßt ist. — Von Grob & Co., Horgen: Ein Jacquardchor aus Hartstahl-Litzen und zwei Spezialgeschirre für Kunstseide. — Von Emil Hottinger, Webeblatt-Fabrikation, Hombrechtikon: Ein mechanisch biegsames Rispeblatt, mit einer exzentrisch drehbaren Messingwalze zur fortwährenden Stellungsveränderung der durchlaufenden Fäden, zur Schonung des Rispeblattes. — Von Emil Schnebeli, Zürich 6: Ein „Seco"-Trockner und Vorwärmer für Crêpe-Schußspulen. Die Spinnerei erfreute sich eines sehr guten Besuches. Die Abhasplung der Cocons zieht eben jedes Jahr eine Menge Leute an. Neben der Spinnerei waren Fuchterei und Zwirnerei ebenfalls im Betrieb.

Der abgelaufene Kurs hatte 40 Schüler. Für den neuen Kurs sind schon wieder gegen 50 Anmeldungen da. Laut Beschluß der Aufsichskommission dürfen jedoch in Anbetracht des Platzmangels nur 40 Schüler angenommen werden. Die Aufnahmeprüfung findet am 31. August statt.

Der neue Kurs beginnt am 3. September und dauert 10½ Monate. A. K.

Handelsnachrichten

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Neue Baumwollhandelsvorschriften. Die letzte amerikanische Post bringt ein bemerkenswertes Zirkular mit Auszügen aus dem neuen Gesetz, dem sogen. „United States Cotton Standards Act", auch „Fulmer Bill" genannt. Nach dieser Verordnung verlangt das Gesetz daß, wenn nach dem 1. August 1923 irgend jemand in den Vereinigten Staaten Baumwolle kauft, verkauft, notiert oder sich mit der Baumwolle auf andere Art abgibt, die sich innerhalb der Grenzen und Grundlagen der Standards der amerikanischen Regierung bewegt, in allen diesen Fällen ausschließlich die regulären ameri-

kanischen Klassierungen und die offiziellen Standards der amerikanischen Regierung zugrunde gelegt werden müssen. Geschäftsabschlüsse auf Basis von Ausfallmustern oder nach individuellen Typen sind dagegen erlaubt, vorausgesetzt, daß sie bona fide benutzt werden und nicht für den Zweck dieses Gesetz zu umgehen. Verstöße gegen das Gesetz werden mit einer Strafe bis zu 1000 Dollar oder zu 6 Monaten Gefängnis (oder auch beides) geahndet. Mit andern Worten können amerikanische Verschiffer nach dem 1. August 1923 weder auf Grund der üblichen Liverpooler Klassenbeschreibung, noch mit Arbitration in Liverpool, Bremen und Havre auf Basis der von diesen Börsen aufgemachten Standards verkaufen. Solange die amerikanischen Exporteure nicht auf Grund ihrer eigenen bonafiden Typen handeln, dürfen nur amerikanische Klassen und Arbitragen unter Zugrundelegung von nur diesen amerikanischen Regierungsstandarts abgehalten werden. Dahingegen ist es erlaubt, an den europäischen Börsen Arbitragen auf Basis dieser Regierungsstandards abzuhalten. Die Frage ist noch nicht ganz geklärt, inwieweit die Stapelbeschreibung durch dieses Gesetz berührt wird. Inzwischen finden Verhandlungen statt zwischen Baumwollinteressenten und dem Sekretär für Landwirtschaft, welch letzterer laut Gesetz damit beauftragt ist, die Regulative aufzustellen und für die nötige Durchführung derselben zu sorgen. Eine Menge von Einzelheiten sind noch zu besprechen und gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, um eine sinngemäße Ausführung des Gesetzes zu gewährleisten. Die offiziellen amerikanischen Regierungsstandards können von dem Bureau für Landwirtschaft Washington, D. C. für die folgenden Klassen zum Preise von 5 Dollar per Standards bezogen werden:

Good Color: Middling Fair, Strict Good Middling, Good Middling, Strict Middling, Strict Low Middling, Low Middling, Strict Good Ordinary, Good Ordinary. Yellow Tinges: Strict Good Middling, to Low Middling. Yellow Stains: Good Middling to Middling.

Die Galvestoner Exporteure sind bereit, auf Wunsch die Standards in Washington für Interessenten anzufordern, unter Begleichung des Standardpreises zuzüglich reiner Verschiffungsspesen. Scheinbar haben sich weder in der Schweiz die am Baumwollhandel beteiligten Firmen, noch die Bremer und andere europäische Baumwollbörsenmitglieder mit dem Gegenstand offiziell beschäftigt. Jedenfalls sind Nachrichten über solche Arbeiten noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen. Es ist in erster Linie natürlich eine für die amerikanischen Handelsverhältnisse einschneidende Maßnahme. Beim ersten flüchtigen Studium erscheint es wohl kaum durchführbar, diese Vorschriften den europäischen Börsen bis zum 1. August 1923 aufzuzwingen. So ohne weiteres wird sich der jahrzehntelange Gebrauch der Bremer Standards für Arbitragen wohl nicht beseitigen lassen. Vielleicht aber finden auch die amerikanischen Baumwollexporteure Mittel und Wege, ab 1. August 1923 zur Vermeidung einer Stockung ihrer bedeutenden Baumwollexporte. Die Meinung herrscht vor, daß der außeramerikanische Baumwoll-Welthandel bis zum 1. August, also dem Beginn der neuen Ernte, nicht Hals über Kopf ein neues Standardfundament aufbauen kann. L. N.

Salvador. Zollermäßigung. Laut einer Mitteilung des schweizerischen Konsulates in San Miguel, ist die im Mai 1921 eingeführte Erhöhung der Zölle auf Seide und Seidenwaren um 50% wieder außer Kraft gesetzt worden.

Industrielle Nachrichten

Ausfuhr von Seidenwaren aus dem Konsularbezirk Zürich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika:

		Juni	Jan.-Juni
Ganzseidene Gewebe, stückgefärbt	Fr.	19,900	Fr. 105,700
Ganzseidene Gewebe, stranggefärbt	„	167,000	„ 835,900
Halbseidene Gewebe, stückgefärbt	„	40,300	„ 111,500
Halbseidene Gewebe, stranggefärbt	„	35,700	„ 108,600
Seidenbeuteltuch	„	82,900	„ 316,600

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Juni 1923:

		1923	1922	Jan.-Juni 1923
Mailand	kg	284,089	341,153	2,730,012
Lyon	„	338,878	496 549	2,468,367
Zürich	„	54,509	99 952	455,132
Basel	„	26,627	43,434	160,396
St. Etienne	„	27,239	44,970	220,110
Turin	„	12,282	20 481	184,981
Como	„	14,678	9,176	147,298

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Juni 1923

Konditioniert und netto gewogen	Juni 1923	Juni 1922	Januar—Juni 1923	Januar—Juni 1922
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	20,800	23,605	100,208	151,690
Trame	4,399	10,663	48,774	64,948
Grège	1,428	9,064	11,203	37,839
Divers	—	102	151	1,328
	26,627	43,434	160,396	255,805

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	8,522	—	800	2,200	2
Trame	2,124	—	55	80	8
Grège	468	—	10	200	—
Schappe	—	3	20	—	—
Divers	1,201	42	340	120	—
	12,315	45	1,225	2,600	10

BASEL, den 30. Juni 1923 Der Direktor: **J. Oertli.**

Schweiz.

Seidenbandindustrie. -ö- Dem Bericht der aargauischen Handelskammer ist zu entnehmen, daß die schweizerische Seidenbandindustrie als Export- und Luxusindustrie ein sehr schwieriges Jahr hinter sich hat. Mangelnde Absatzmöglichkeit hat zu weitgehenden Produktionseinschränkungen genötigt, und da die wenigen Aufträge noch zu ganz ungenügenden Preisen hereingenommen werden mußten, ist das Ergebnis höchst unbefriedigend.

Im Bestreben, einerseits die alten Beziehungen zur Kundschaft nicht aufhören zu lassen, und anderseits, die geübte Arbeiterschaft durchzuhalten, haben sich die Schweizer Fabrikanten gegenseitig die Preise gedrückt. Insbesondere aber hat die Konkurrenz aus valutaschwachen Ländern das ihrige dazu beigetragen, daß sich für die Produkte unserer Industrie gegenwärtig auf dem Weltmarkt ein Preisniveau herausgebildet hat, das von vornherein jeden Gewinn ausschließt und die Fabrikation bei den hohen schweizerischen Produktionskosten beinahe verunmöglicht.

Die Produktionsmittel der Seidenbandindustrie haben in keinem Lande durch den Krieg gelitten, dagegen sind ganze Länder als Käufer ausgeschaltet worden und bei allen andern hat sich die Aufnahmefähigkeit für Luxusartikel stark reduziert. Zufolge dieser Verhältnisse herrscht eine Ueberproduktion, welche naturgemäß eine Hebung der Preise verhindert.

Das Hauptabsatzgebiet England ist mit seinen Käufen sehr zurückhaltend und wartet immer noch auf billigere Bandpreise, während nicht nur das ungenügende jetzige Preisniveau, sondern auch ein erneutes Anziehen der Rohstoffpreise im Gegenteil eine Preiserhöhung gebieterisch erfordern würden. Aehnliche Verhältnisse bestehen mitbezug auf die überseeischen Absatzgebiete, obwohl sich dort eine Besserung noch eher erhoffen läßt.

Wenn auch eine günstige Moderichtung vorübergehend einige Erleichterung schaffen könnte, so wird doch erst die wirtschaftliche Gesundung der Welt und speziell die Erholung Europas eine andauernde Besserung für unsere Industrie bringen.

Die unsichern und unerfreulichen Perspektiven in dieser Hinsicht lassen daher die Seidenbandindustrie nur mit allergrößter Besorgnis in die Zukunft blicken.

Textilmaschinen-Industrie. -ö- Neben den mannigfaltigen Berichten über den allerdings ungünstigen Gang der schweizerischen Textilindustrie dürfte es interessant sein, auch einiges über Textilmaschinenindustrie zu hören. Der Jahresbericht des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller berichtet inbezug auf die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen wie folgt: Der Geschäftsgang litt während der ganzen Berichtsperiode unter dem Einfluß der politischen Unsicherheit, sodaß im allgemeinen kein Vertrauen in die wirtschaftlichen Verhältnisse aufzukommen vermochte. Einzig Italien und Spanien, in welchen Ländern die Spinnereien

immer noch mit Nutzen arbeiten, zeigten einige Unternehmungslust. Hauptabsatzgebiet blieb die Schweiz; an zweiter Stelle folgt Italien, sodann Vorderindien und darauf Spanien.

Hinsichtlich der Webereimaschinen wird berichtet, daß wiederum Hauptabnehmer waren: Frankreich, Italien, Spanien, sowie einige überseeische Länder, das Inland stand an dritter Stelle, während die Zentralstaaten gänzlich außer Betracht kommen. Solange die Valutaverhältnisse und die Tendenz der andern Staaten, durch schutzzöllnerische Maßnahmen den Handel zu erschweren, nicht eine Aenderung erfahren, ist für unsere Industrie keine andauernde Besserung zu erwarten.

Das Stickmaschinengeschäft hat während des ganzen Berichtsjahres in außerordentlich hohem Maße unter der Ungunst der Verhältnisse in der schweizerischen Stickerei-Industrie gelitten. Der Eingang von Bestellungen ist auf ein Minimum zurückgegangen. Eine Besserung der Situation steht vorläufig kaum zu erwarten. Daran wird vermutlich auch die im Oktober von der Bundesversammlung beschlossene Hilfsaktion zugunsten der notleidenden Stickereiindustrie nicht viel ändern können.

Im Export kam als Abnehmer von Bedeutung nur Frankreich in Betracht, dessen Stickerei-Industrie wenn auch nicht voll, so doch befriedigend beschäftigt war. Aber auch dort ist zufolge der Schwierigkeiten der Finanzierung des Wiederaufbaus in den zerstörten Gebieten der Eingang von Bestellungen zurückgegangen. Die erzielten Abschlüsse erfolgten vielfach unter Einräumung langfristiger Zahlungstermine, wodurch erhöhte finanzielle Mittel festgelegt wurden. Der Absatz nach den übrigen Stickerei-Gebieten Europas wurde durch die in den betreffenden Ländern (Vorarlberg, Italien, Polen) herrschenden Valutaverhältnisse sozusagen vollständig unterbunden. Die Vereinigten Staaten kamen als Käufer von Stickereimaschinen kaum in Betracht, nachdem die Krisis in der dortigen Stickerei-Industrie in ähnlichem Maße zur Auswirkung gelangte wie in der Schweiz.

Im Zusammenhang mit dem im Juli 1922 von der schweizerischen Maschinenindustrie durchgeführten allgemeinen Lohnabbau konnten auch die Verkaufspreise für Stickmaschinen ermäßigt werden. Im übrigen spielte allerdings die Preisfrage bei der geringen Nachfrage keine wesentliche Rolle.

Entsprechend den geringen Absatzmöglichkeiten blieb die Produktion an Stickmaschinen stark eingeschränkt, und es mußte die Zahl des in diesem Fabrikationszweige beschäftigten Personals weiter reduziert werden.

Oesterreich.

Forderungen um Erhöhung der Löhne um 50 bis 100% in der österreichischen Textilindustrie. Die Textilindustrie steht vor schweren Auseinandersetzungen mit ihrer Arbeiterschaft. Die Gewerkschaft hat anläßlich des Vertragsablaufes am 30. Juni Forderungen gestellt, welche von den Unternehmern als Verhandlungsbasis nicht angenommen werden dürften. Diese Forderungen gehen im Durchschnitte auf eine Erhöhung der bisherigen Löhne um 50 bis 100%. Außerdem werden Aenderungen in den allgemeinen Bestimmungen verlangt, u. a. die Bezahlung für die großen Feiertage, an denen nicht gearbeitet wird, ferner eine wesentliche Erhöhung der Arbeitsprämien um 10 bis 25% und ähnliches. Da in der Textilindustrie in den meisten Zweigen derzeit eine schwere Krise herrscht, sodaß die Aufbringung der Löhne bereits Schwierigkeiten bewirkt, wird von den Unternehmern die Forderung auf Verdoppelung der Löhne, bezw. eine Steigerung um 50% als unmöglich bezeichnet. Außerdem sind einzelne Gruppen der Arbeiter aus der Gewerkschaft ausgetreten und verlangen Sonderverträge außerhalb der gewerkschaftlichen Organisation, was zu großen Schwierigkeiten führen wird, weil die Unternehmer nicht verschiedene Verträge schließen können. („Wollen- und Leinen-Industrie").

England.

Aus der englischen Baumwollindustrie. Seit dem 1. Juni dieses Jahres stellt der Verband der englischen Spinner-Vereinigungen Richtpreise für den Verkauf von Garnen aus amerikanischer Baumwolle auf und empfiehlt seinen Mitgliedern, die Gespinste nicht unter diesen Sätzen abzugeben. Die an die Maßnahme geknüpften Hoffnungen sind jedoch bis heute unerfüllt geblieben. Wollte der englische Spinner Aufträge erhalten und seinen Betrieb nicht noch mehr einschränken, als er es ohnehin schon tat, so war er eben wohl oder übel gezwungen, die Verbandspreise zu ignorieren. Die Frage der Fortführung der geschilderten Aktion stand deshalb in letzter Zeit des öftern zur Diskussion und wurde jüngst zum Gegenstand einer unter den Mitgliedern der oben genannten Körperschaft veranstalteten Enquête gemacht. 83% der Befragten befürworteten die Beibehaltung der Richtpreise, 9 Prozent waren dagegen und 8 Prozent blieben die Antwort schuldig. Die Verbandsorgane glaubten auf Grund dieses Ergebnisses, das einmal unternommene Experiment nicht abbrechen zu sollen. Man begegnet in Handelskreisen aber nicht selten der Ansicht, die leitenden Stellen der Vereinigung würden besser daran getan haben, den Mißerfolg der bisherigen Bestrebungen einzugestehen und auf weitere Maßnahmen zu verzichten. („N. Z. Z.")

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der Autokönig Henry Ford als Textilindustrieller. Ziemlich zuverlässigen Meldungen nach dürfte der Eintritt dieses größten Autounternehmers in die Textilindustrie zunächst durch den Bau einer Baumwollspinnfabrik auf 300,000 Spindeln in den Südstaaten erfolgen, welcher die entsprechende Anzahl Webstühle angeschlossen werden soll. Die Kostenvoranschläge lauten auf 25,000,000 Dollar. Von den in den Vereinigten Staaten fabrizierten Gesamtautogeweben verbrauchen jetzt die Fordwerke in Detroit mehr als die Hälfte allein. Im Süden ist man wegen des Projektes aus doppelter Ursache beunruhigt. Erstens wegen des Verlustes einer bedeutenden Kundschaft und zweitens, weil damit zu rechnen ist, daß in der neuen Fabrik das Prinzip des Minimallohnes nach dem Detroiter Muster zur Einführung ge-

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat JUNI 1923 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	JUNI 1922
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	2,261	25,877 *	1,411 **	223	—	—	13	29,785	34,921
Trame	—	285	1,905	61	1,164	29	710	7,136	11,290	33,660
Grège	—	621	4,924	47	3,864	—	—	3,978	13,434	31,371
	—	3,167	32,706	1,519	5,251	29	710	11,127	54,509	99,952

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	608	17,858	19	30	—	95	10
Trame	410	10,638	31	2	40	48	—
Grège	187	4,724	—	1	—	6	—
	1,205	33,220	50	33	40	149	10

* wovon 239 kg Crêpe
** wovon 1145 kg Crêpe

ZÜRICH, 30. Juni 1923. Der Direktor: **SIEGFRIED.**

langt, welches jedem Arbeiter einen Mindestverdienst von 5 Dollar pro Tag zusichert und die südstaatliche Baumwollindustrie in eine schwierige Lage versetzen würde.

(„Wollen- und Leinen-Industrie").

Aus der amerikanischen Baumwollindustrie. Der „N. Z. Z." wird aus Fall River (Massachusets) geschrieben: Die Baumwollindustrie leidet gegenwärtig unter einer starken Depression, sodaß die Fabrikanten beschlossen haben, ihre Produktion um 25—50 Prozent zu vermindern.

Südamerika.

Seidenweberei im Auslande. Der Drang, die Seidenweberei in Ländern einzubürgern, die bisher diese Industrie nicht kannten, wird immer größer. Kürzlich war in den „Mitteilungen" von der Errichtung einer Seidenweberei in Australien zu lesen; in Canada soll gleichfalls die Seidenweberei eingeführt werden. Schweizerischen Konsularberichten ist zu entnehmen, daß sich in Brasilien zurzeit 13 Seidenwebereien befinden, die über ein Kapital von 3805 Kontos verfügen, 557 Webstühle betreiben und 1350 Arbeiter beschäftigen. In Chile ist unter der Firma Fabrica chilena de sederias eine Gesellschaft mit einem Kapital von drei Millionen Papier-Peseten gegründet worden, welche die Fabrikation von Seidenstoffen betreiben wird. In Ungarn endlich sind zwei Seidenwebereien im Bau mit 150 Webstühlen und eine Bandweberei mit 20 Stühlen.

Rohstoffe

Seidenernte 1923. Die Ernte, über deren Verlauf in der letzten Nummer der „Mitteilungen" berichtet worden ist, hat, wenigstens in Europa, ihren Abschluß gefunden und im großen und ganzen ein günstiges Ergebnis aufzuweisen. Für Frankreich wird die Coconsmenge um 20 bis 25% höher geschätzt als im Vorjahr mit 2,570,000 kg. Als Preise werden 20 bis 23 französische Franken für das kg genannt. Für Italien soll der Ertrag der Coconsernte die Menge des Vorjahres (41,6 Millionen Kilogramm) um etwa 20% übertreffen. Die offizielle Preisnotierung lautet für Brescia auf 29.50 und für Novara auf 30 Lire per kg; je nach der Gegend sind Preise von 28 bis 34 Lire per kg bezahlt worden, d. h. im allgemeinen bis 4 bis 6 Lire mehr als im Jahr 1922. Ueber die Verhältnisse in den Balkanstaaten und Kleinasien liegen noch keine zuverlässigen Berichte vor, doch scheint für diese Gebiete mit einer kleinern Ernte gerechnet werden zu müssen als 1922.

Die Seidenzucht in Turkestan. Die „Informazioni Seriche" entnehmen einer russischen Zeitschrift folgende Angaben über die Seidenzucht in Turkestan, die seit vielen Jahren einen nennenswerten Beitrag zur Weltseidenernte geliefert hat.

Die Seidenzucht ist seit dem Jahr 1922 zu einem Staatsmonopol gemacht worden und im gleichen Jahre soll sich die Menge der trockenen Cocons auf 120 bis 150,000 Pud (1 Pud gleich 16,38 kg) belaufen haben, im Werte von etwa 5 bis 8 Millionen Franken. Die von der Sowjetregierung eingesetzte Organisation (Turksciolk) war infolge ungenügender Mittel nicht in der Lage, die frischen Cocons zu geeigneter Zeit aufzukaufen, umsomehr als auch der Trust für Seidenwaren in Moskau, sich im April und Mai d. J. in voller Krise befand. Die verfügbare Menge von trockenen Cocons in Turkestan wird auf ungefähr 160,000 kg geschätzt. Für Turkestan-Grègen werden in Rußland höhere Preise bezahlt als auf den europäischen Märkten. Der schon erwähnte Turksciolk, dem die Wiederherstellung und Entwicklung der ganzen Seidenzucht in den zentralasiatischen Provinzen zugewiesen ist, hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, angesichts der ungenügenden Mittel und des wirtschaftlichen Ruins des Landes. Dazu kommt, daß die Provinz Ferghana, die seit Jahrhunderten der eigentliche Mittelpunkt der Seidenzucht bildet, sich vom bolschewistischen Turkestan losgesagt hat.

Das Entgerben der Ramie für die Spinnerei und Seidenindustrie. Von Joh. Matzinger in Dießenhofen. Das Entgerben der Ramie bietet die Möglichkeit, ihre Faser technisch rein zu machen, den harten Leim der Faser bis auf den Kern ihres Stapels frei zu lösen, um durch Krempeln oder Kämmeln die Faser zu feinstem, wertvollem Faden zu spinnen. Ramie wird bisher wohl zu Garn in erheblichem Umfange versponnen; es gelingt die Verarbeitung aber nur zu starken Fäden, durchschnittlich 35er bis 45er fein metrisch. Es war nicht ausführbar, den harten Leim des Rohmaterials mit den üblichen Mitteln von Natronlaugen, Ammoniak etc. gründlich von der Faser zu trennen, weil diese ätzenden Reinigungsmittel die harte Rohfaser in ihrer Wirkung die Muskulatur des Stapels zerstören. Durch das Verfahren der Erfindung, das Ramiegut durch Entgerben zu entleimen, es technisch rein zu machen, physikalisch auf natürlichem Wege durch die Energie des Sauerstoffes vom Wasser vollzieht sich im Spinnen der Ramie eine gründliche Wandlung: Dem Spinner bietet sich der Vorteil, die entgerbte Faser 180/200er fein metrisch zu spinnen und dieses Feingespinst tritt als vegetabilische Seide in den Wettbewerb mit den realen Seiden und andern hochwertigen Spinnfasergattungen; der Spinnerei bietet sich damit namentlich ein neues, weites Feld, volkswirtschaftlich nützlich, zu hoher Entwicklung und großer Verdienstmöglichkeit auf dem Gebiete der vielgestalteten Textilindustrie.

Die Vegetabilseide aus Ramie stellt sich durch die einfache Technik des Entgerbens nicht teurer wie Baumwolle, liefert aber in ihrer vorzüglichen Beschaffenheit und Dauerhaftigkeit im Gebrauch eine Qualitätsware im Gewebe von unerreichter Güte mit hohem Farbenlüster, perlendem Weiß durch die Bleiche.

Mit der bisherigen Technik, die Ramie zu entleimen, ist es nicht möglich, das Ramiegut sachgemäß echt zu färben, weil die Leimteile der Faser die Farbstoffe nur ungenügend aufnehmen; das entgerbte Material, technisch ganz rein und frei von Leim, besitzt dagegen hohe Empfänglichkeit zur Aufnahme aller direkt ziehenden Farbstoffe.

Spinnerei - Weberei

Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier, Consult. Ingenieur.

(Nachdruck verboten.)

5. Die Ueberwachung der Krafterzeugungs-Anlagen.

Die Ueberwachung der Krafterzeugungsanlagen, die sachgemäße Leitung der in den Dienst eines Unternehmens gestellten technischen, primären Kraftmittel fällt dem rein textiltechnisch ausgebildeten Leiter oftmals schwer, indem ihm die besonderen Erfahrungen des Maschinentechnikers und Elektroingenieurs zu fehlen pflegen. Bei der Einfachheit der Verhältnisse größerer Kraftwerkanlagen mit der vorherrschenden Stromart, nämlich Drehstrom, erwirbt er sich jedoch die nötigen Kenntnisse bald und ist er dann in der Lage, die wichtigen Aufgaben der Betriebsleitung einer Kraftanlage voll zu erfüllen. Diese sind insbesondere darin zu sehen, daß die Ausnützung der verschiedenen Maschinen zur Krafterzeugung stets auf einer möglichst vollkommenen Stufe erhalten bleibt, mit anderen Worten, daß der Betrieb unter allen Umständen stets aufrecht erhalten werden kann, und daß die Maschinen stets mit dem besten Wirkungsgrad, d. h. geringstem Kraftverbrauch, arbeiten; denn es ist nicht gleichgültig, ob eine Kesselanlage vielleicht 10 oder 20% mehr Kohlen verbraucht als eigentlich notwendig ist, oder daß über den Leerschuß der Wasserkraftanlage nachts vielleicht ebensoviel Wasser „bachab" fließt wie während den Betriebsstunden. Zur Erlangung eines richtigen Betriebszustandes der Anlage ist eine sachgemäße, fortlaufende und eingehende Betriebskontrolle unbedingt nötig und wenn es dem Textilfachmann zunächst nur gelingt, über alle rein betriebstechnischen Vorgänge in einer Kraftzentrale, durch fortgesetzte Ueberwachung, ein genaues Bild zu bekommen, so hat er schon sehr viel erreicht, wenn er auch vorerst die inneren Ursachen der einzelnen Vorgänge technisch nicht voll erfaßt hat.

Die Krafterzeugungsanlagen gliedern sich in der Regel in folgende Teile: In die reinen Primäranlagen, wie Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dampf- oder Wasserturbinen, Verbrennungsmotoren und dergl. Dann in die Umwandler der mechanischen Kraft in die Elektrizität, also Generatoren; hinzu treten dann noch die Umwandler für verschiedene Stromarten, also rotierende Umformer, Motorgeneratoren und Transformatoren. Einen sehr wichtigen Teil der Anlage bilden die Schalt-, Meß- und Kontrollanlagen, denen sich oftmals noch elektrische Speicher und dergleichen hinzugesellen. In Anlagen mit elektrischer oder

kombinierter Heizung bilden die Sammeleinrichtungen der Heizungsanlagen, ebenfalls wichtige Betriebseinrichtungen. Die erste Aufgabe einer sachgemäßen Betriebsleitung ist, daß alle Teile einer Krafterzeugungsanlage zur richtigen Zeit betriebsbereit sind und dem Arbeitsprozeß entsprechend eingeschaltet werden; dies gilt insbesondere von Einrichtungen mit wechselndem Energiebedarf, also z. B. elektrische Heizungsanlagen. Da die Textilanlagen in der Regel einen konstanten Kraftbedarf haben und sich nur das Bedürfnis nach Beleuchtung und Heizung ändert, so ist die Kontrolle des Betriebs der Kraftanlagen einfach. Sie beschränkt sich auf die periodische Aufzeichnung der Anlagen, der Meß- und Kontrollinstrumente, wenn man es nicht vorzieht, dies durch automatische Apparate besorgen zu lassen. Zur Erzielung einer sachgemäßen Inbetriebsetzung der einzelnen Einrichtungen ist ein Betriebsplan erforderlich, der am besten graphisch, die Arbeiten für die einzelnen Zeitperioden genau veranschaulicht. Voraussetzung ist, wie bei allen technischen Einrichtungen, daß der rechte Mann an den für ihn geeigneten Platz gestellt ist, daß der Maschinenmeister, die Betriebsarbeiter usw. für ihre Aufgaben entsprechend ausgesucht sind und gewillt sind, ihr bestes zu leisten. Besondere Vorkehrungen erfordert der Nachtdienst in solchen Anlagen. Meistens genügt eine zeitweilige Kontrolle bestimmter Betriebseinrichtungen; oftmals ist jedoch auch hier eine automatische Kontrolle von Betriebsvorgängen erwünscht, wenn man es nicht vorzieht, die Nachtarbeiten durch geeignete Einrichtungen vollständig selbsttätig bewirken zu lassen. Es betrifft dies insbesondere das Ein- und Ausschalten von Pumpanlagen, von Heizeinrichtungen, von Ladestationen für Notbeleuchtung und dergleichen. Je mehr Nachtstrom in einem industriellen Werk zur Anwendung kommt, umso umfangreicher werden natürlich die nächtlichen Arbeiten und umso eingehender muß die Ueberwachung und Kontrolle ausgestaltet werden.

Für die Kontrolle des Dampfkesselbetriebes genügen die Aufzeichnungen der Kessel- und Maschinenwärter über den Kohlen- und Speisewasserverbrauch, die Betriebszeiten der Maschinen, Pumpen und dergl. Für genauere Ueberwachung des Dampfkesselbetriebes hat man Dampfverbrauchsmesser, Kesseldruckregistrierapparate, Rauchgasuntersucher (Orsat-Apparate), Fuchstemperatur-Registriereinrichtungen, Tourenzähler, Umdrehungsregistratoren und dergleichen. Es ist gut, wenn man bei Antritt wichtiger Betriebsperioden eine eingehende Untersuchung der ganzen maschinellen Anlage vornimmt und sich hierbei auch vergewissert, ob die verschiedenen Organe des Betriebes die vertragliche Leistungsfähigkeit besitzen, indem man Verdampfungsversuche und Indizierversuche vornimmt. Von Zeit zu Zeit, insbesondere bei einem Wechsel des Personals, ist es auch zweckmäßig, wenn man sich darüber unterrichtet, ob dem Bedienungspersonal alle Vorschriften zur Herbeiführung eines sicheren und wirtschaftlichen Betriebes geläufig sind. Bei Wasserkraftanlagen kontrolliert man die einzelnen Wasserstände im Ober- und Unterwasserkanal, entweder durch Pegelablesungen oder durch Registriereinrichtungen; besonders wichtig ist eine ständige Kontrolle aller Bauten, Anlageteile und Einrichtungen, die durch Eisgang, Hochwasser und dergleichen beschädigt oder in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden können. Insbesondere ist erhöhte Aufmerksamkeit auf Holzkonstruktionen wie Rechen, Wehraufsätze, Schützen usw. zu wenden, die durch herabstürzende Wassermassen, durch Wirbel, Strömungen etc. beschädigt werden können. Zu achten ist auch, daß die Rechen dauernd reingehalten werden; so empfehlen sich nach dem Vorschlag des Verfassers gebaute, drehbare Rechen, mit periodischer Reinigung. Besonderes Augenmerk verlangen drohende Hochwasserschäden. Wichtig ist bei Turbinen die Ueberwachung der Schmierung der meistens hochbelasteten Lager, die Temperatur dieser Lager ist ständig zu kontrollieren.

Die Kontrolle des elektrischen Teiles der Anlage ist wohl einfacher, immerhin sind auftretende Schäden viel gefürchteter, da sie meistens kostspielige Reparaturen erforderlich machen. Die Ueberwachung beschränkt sich auf die stete Schmierung der Lager, das Vermeiden von Ueberlastungen und müssen zu diesem Zwecke die Sicherheitsvorrichtungen der Anlage unbedingt zu allen Zeiten betriebsbereit sein; das Festklemmen von automatischen Auslösungen, das Zuhocheinstellen derselben usw. muß unbedingt vermieden werden. Dauernde Reinhaltung der Maschinen, Instrumente, Schaltapparate usw. ist mit allen Mitteln zu erzwingen. Akkumulatoren müssen häufig nachgesehen und auf ihren Betriebszustand dauernd geprüft werden, wofür man ebenfalls Registrierapparate geschaffen hat.

Sehr wichtig ist die Gewinnung von Betriebsdaten durch fortlaufende Aufzeichnung aller Vorgänge, soweit sie nicht automatisch durch Registrierapparate verzeichnet werden; so ist über alle Betriebsmaterialien genau Buch zu führen und es sind der Betriebsleitung, in angemessenen Perioden, auszugsweise oder vollständige Nachweisungen vorzulegen. Anhand dieser Aufzeichnungen lassen sich leicht Fehler, Unzuträglichkeiten und unwirtschaftliche Vorgänge erkennen und können durch entsprechende Maßnahmen beseitigt oder zum mindesten gemildert werden.

Ein in allen Einzelheiten genau kontrollierter und überwachter Maschinenbetrieb wird dann auch tagaus, tagein ohne Störung seinen Dienst tun und die Aufwendungen für eine sorgfältige Ueberwachung bald durch erhöhte Sicherheit und Wirtschaftlichkeit lohnen.

Ein neues Hacken-(Platinen)-Schlößli. Bei Doppelhub-Jacquard-Maschinen ist die Anordnung der Hackenschnüre (Collets) in den meisten Jacquard-Webereien noch derart, daß an jedem Hacken (Platine) eine Hackenschnur (Collet) angebracht ist und jeweils zwei zusammengehalten einer Nadel der Jacquardmaschine entsprechen. Die Doppelhubmaschine braucht also, im Gegensatz zur Einfachhubmaschine, die doppelte Anzahl Hackenschnüre (Collets) und dieselben sind, weil dicht ineinander, ziemlich stark dem Verschleiß unterworfen. Es ist wohl jedem Fachmann genügend bekannt, wie viel Aerger, Zeitverlust, fehlerhafte Ware und große Kosten dadurch entstehen, daß oft einzelne Schnüre reißen. Durch öfteren Ersatz der Hackenschnüre wird im übrigen gerne das Fach vorzeitig unrein, sodaß das zeitraubende und große Kosten verursachende Neuvorrichten des Harnisches unvermeidlich wird. Diese Nachteile sind wesentliche Gründe, daß oft Webereien, bei Anschaffung neuer Maschinen, der Einfachhubmaschine den Vorzug geben.

Bei Anwendung des neuen Hacken-(Platinen)-Schlößli von Th. Ryffel-Frei, Meilen (Zürichsee) werden alle obige Uebelstände beseitigt. Es sind für zwei Hacken (Platinen) nur noch eine Hackenschnur notwendig und da die Schnüre während dem Betrieb immer angestreckt und keiner Reibung ausgesetzt sind, bleiben sie sehr lange erhalten. Es sind seit Jahren über 45,000 Stück neue Schlößli im Betrieb, welche eine Ersparnis an Schnüren von 70—80% ergeben. Die Schlößli sind sehr schnell und leicht anzubringen und wegzunehmen und zwar ohne Zuhilfenahme irgend eines Werkzeuges (Zange). Bei Nadelreparaturen bleibt das Schlößli, infolge seiner Stabilität, in der Form immer gleich, so oft es auch weggenommen und wieder angebracht wird.

Alle die Vorzüge sind sehr dazu geeignet, der Doppelhubmaschine wieder größere Beachtung zu schenken, umsomehr, da die Schlößli für alle Sticharten zu verwenden sind und jeder Meister, der mit Jacquardeinrichtungen zu tun hat, wird sich in kurzer Zeit mit diesen neuen Schlößli befreunden.

Hilfs-Industrie

Das Färben der Textilfasern.

(Fortsetzung)

Bei der einfachen Eisenbeschwerung und derjenigen, wo nach der Eisenbehandlung blau gemacht wird, fallen die Chargen verhältnismäßig niedrig aus. Durch Kombination von Eisen und Zinnbeschwerung gelingt es, bedeutend höhere Renditen zu erzielen. Es kann nach zwei verschiedenen Methoden gearbeitet werden, entweder pinkt

man vor der Eisenbehandlung oder nach dem Blaumachen. Im ersten Falle wird die Rohseide gepinkt, gewaschen, mit Soda behandelt und dann mit Seife abgezogen. Nach dem Abziehen erfolgt die Eisenbehandlung mit Eisenbeize in derselben Weise wie bei der Eisenbeschwerung angegeben wurde. Die nachfolgenden Operationen, wie Catechoubehandlung, Blaumachen und Ausfärbung, sind die üblichen wie bei den andern Schwarzfärbungen.

Soll die Seide nach dem Blaumachen gepinkt werden, so ist die Behandlung folgende: Nach dem Blaumachen wird gewaschen, dann auf das Pinkbad eingegangen, 3/4 Stunden darauf gelassen, dann ausgeschwungen und gewaschen. Hierauf geht man auf ein Phosphatbad bei niedriger Temperatur. Nach dem Phosphatieren wird gewaschen und je nach der Beschwerung die Pink- und Phosphatbehandlung wiederholt. Nach dem letzten Phosphat wäscht man und behandelt mit Catechou wie üblich.

Meist erfolgt noch eine Behandlung mit holzessigsaurem Eisen, weniger um die Rendite zu steigern, sondern hauptsächlich, um der Seide einen hochblaustichigen Farbton zu verleihen. Eine Behandlung mit holzessigsaurem Eisen, der eine solche von Eisen oder Blaukali mit oder ohne Zinngrund vorangegangen ist, bezeichnet man als „Doppelfärbung". Vorgängig der Behandlung mit holzessigsaurem Eisen muß die Seide mit Catechou vorbehandelt sein; man schiebt die holzessigsaure Behandlung zwischen Catechou und Ausfärbebad. Nach dem Catechoubad wird die Seide gründlich gewaschen, mit Essigsäure abgesäuert, zweimal kalt abgewässert und auf ein altes stehendes Bad von holzsaurem Eisen, dem frisches Bad von 16° zugesetzt wurde, eingelegt. Nach einstündigem Umziehen ringt man ab und verhängt mehrere Stunden. Dann wird gut gewaschen und mit schwachem Catechou abgeschwärzt, zweimal mit Wasser behandelt, mit Blauholz und Seife ausgefärbt und aviviert.

Eine besondere Spezialität ist das Färben von schwarzem Souple. Das Souplieren wird nicht in so umständlicher Weise vorgenommen wie bei Couleur, sondern besteht meistens in einem einfachen Weichkochen mit Pflanzengerbstoffen. Seit einer Reihe von Jahren werden leichte Souples verlangt, bei welchen nur wenig Gerbsäure zur Anwendung kommen kann, die daher mit andern Säuren vorsoupliert werden müssen. Die meisten schwarzen Souples sind Eisensouple, erhalten durch Fällen von gerbsaurem Eisen auf der Faser, oft auch in Verbindung mit Hämatein, Eisen. Im großen und ganzen unterscheidet sich das Färben resp. Beschweren der Schwarzsouple nur unwesentlich von demjenigen der Cuitseide. In der Schwarzfärberei werden auch für Souple Divi-Divi, Kastanien- und Gallusextrakt gebraucht, besonders bei Donssouple, welcher hauptsächlich für hohe Beschwerungen in Betracht kommt. Für Donssouple behandelt man die Seide oder Schappe abwechselnd bis achtmal auf einem Bade von 200% Kastanienextrakt und einem solchen aus 150 bis 200% holzessigsaurem Eisen. Hat die Seide die nötige Beschwerung erreicht, so erfolgt nach dem letzten Kastanienextrakt eine Behandlung auf dem Catechoubade, und nach Waschen und Trocknen noch zum Schluß eine solche mit Divi-Divi. Man erhält bei achtmaliger Behandlung mit Kastanienextrakt und siebenmaliger mit Holzeisen eine Beschwerung von 220—250%. Zur Erzielung höherer Chargen, bis 400% und höher, arbeitet man mit essigsaurem Blei und zwar so, daß man nach dem Kastanienextrakt auf das Bleiacetatbad und dann erst auf das holzessigsaure Bad eingeht.

Nach dem Färben der Seiden, bei Couleur und Schwarz, erfolgt das Avivieren. Das Avivieren bezweckt den Glanz der Seide, der durch die verschiedenen Operationen gelitten hat, wieder herzustellen und der Seide den eigentümlichen, charakteristischen Griff zu verleihen. Hiezu verwendet man Schwefelsäure und organische Säuren, wie Ameisen-, Essig- und Milchsäure, auch Glykolsäure wurde empfohlen. Schwefelsäure findet weniger mehr Verwendung, trotzdem sie der Seide einen durchgreifenden, starken Griff gibt. Schwefelsäure beeinflußt wesentlich die Zusammensetzung beschwerter Seiden, kann zu Zerstörungen Anlaß geben und darf für Lagerware nicht verwendet werden. Nur in Fällen, wo ein ausgesprochener, sehr starker Griff verlangt wird, kommt Schwefelsäure in Anwendung. Organische Säuren wirken viel weniger schädigend auf beschwerte Seide, nur haben einige von diesen, wie Ameisensäure und Essigsäure den Nachteil, daß sie flüchtig sind und daher die Seide, welche mit flüchtigen Säuren aviviert ist, zum Teil an Griff einbüßt. Dem Avivagebade setzt man noch Oel hinzu, um der Seide eine gewisse Geschmeidigkeit zu geben und sie für die Weiterverarbeitung geeigneter zu machen. Das hiezu benützte Oel soll reines Olivenöl sein, welches durch Aufkochen mit Soda und Wasser emulgiert worden ist. Meist stellt man sich eine haltbare Oelemulsion her, indem man Olivenöl mit einer Aetzkalilösung behandelt und dann die Mischung mit Wasser auf ein bestimmtes Volumen bringt. Zur Hervorrufung eines ganz besonderes harten oder strohigen Griffes werden dem Avivage noch besondere Stoffe zugesetzt, wie Stärke, Levin, Dextrin oder Gelatin, Formaldehyd, Diastafor und auch Wasserglas. Will man einen weichen Griff erzeugen, so bedient man sich des Weichöles, welches durch Behandeln von Olivenöl mit Konzentrierter Schwefelsäure und nachheriger Neutralisation mit Soda erhalten wird. Ferner findet auch essigsaure Tonerde zum Weichmachen Anwendung.

Zinnbeschwerte Seide zeigt gegenüber unbeschwerter eine geringere Haltbarkeit. Schon beim Lagern beschwerter Seidenstoffe, namentlich aber bei Lichtzutritt, erfolgt oft ein Morschwerden der Seide, sei es durch Oxydationsvorgänge, oder durch Umlagerung von amorpher Kieselsäure in die krystallinische Form oder durch Uebergang von Zinnoxyd in Metazinnsäure oder auch durch Einwirkung von Schwefelsäure, wenn mit solcher aviviert wurde. Es gelingt nun durch Behandlung mit starken Reduktionsmitteln, die Haltbarkeit der Seide wesentlich zu erhöhen. Solche Stoffe sind Thioharnstoff, Formaldehydbisulfit, Hydroxylaminsalze, Natriumthiosulfat, Rhodansalze. Im weitern sind auch ameisensaures Ammonium, Diastafor, Alkaloïde oder Derivate des Hexamethylentetramines und Harnstoffes, wie Pyridin, Piperidin, Chinolin usw. vorgeschlagen worden. Die Anwendung dieser Mittel geschieht meist in einem getrennten Bade, doch kann dieselbe auch im Avivagebade vorgenommen werden.

Zur Herstellung eines hohen Glanzes auf Seide, das sogen. „Brillant", wird die Seide nach dem Färben auf besondern Maschinen gestreckt oder die Rohseide mit Seife genetzt und vorgestreckt und nach dem Färben nochmals gestreckt.

Beim Chevillieren erfolgt ein Strecken und Drehen der Seide. Dasselbe bezweckt weniger ein Glänzendmachen der Seide, als vielmehr eine Lockerung und ein Weichmachen der Seidenfäden, und kommt hauptsächlich bei Souple, Nähseiden, Cordonets und Schappe zur Anwendung.

Anschließend an das Kapitel Seide sei noch auf das vorzügliche Buch: „Die neuzeitliche Seidenfärberei", von Dr. Hermann Ley, Verlag von Julius Springer, Berlin, aufmerksam gemacht und Interessenten bestens empfohlen.

Mode-Berichte

Die Bandmode. Aus einer längeren Abhandlung in der „Band-Zeitung" entnehmen wir folgenden Auszug:

Die neuen Herbstkollektionen bringen reichhaltige Ripssortimente in gedeckten Tönen, in grauen, taupe, braunen, marine und rostfarbenen Nuancen, die für Uebergangshüte geeignetes Material bilden dürften. Weiterhin sieht man als begehrten Artikel kunstseidenes, dickrippiges Moiréband aller Breiten in den ge-

nannten propagierten Modetönen. Eine große Neuheit für den Herbst bedeutet ein double-face-Artikel, ein zweiseitiges, schweres Ripsband in 15 cm Breite, hochwertige Qualitätsware, die in braun-weiß und schwarz-weiß besonders schön ausfällt. In 2½ bis 3 cm Breite für Hutgarnituren, Besätze und dergleichen bringt man als Neuestes Ripsbänder mit Kantenabschluß von losen Seidenfäden in allen herbstlichen Tönen. Große Kollektionen von schmalen Changeantbändern sind für Rosettengarnituren und ähnliche Zwecke bestimmt. Bei den gemusterten Bändern für den Herbst ist im Gegensatz zu den einfarbigen dunkler gehaltenen Bändern, die sehr große Farbenfreudigkeit bemerkenswert. Man wird sehr viel schwere in leuchtenden Tönen gewirkte Artikel sehen; die Vorliebe für das Orientalische scheint man in den Winter mit hinübernehmen zu wollen. Die Herbstkollektionen weisen sehr interessante Artikel in diesem Genre mit figürlichen Motiven in starker Farbigkeit auf. Schwarze, blaue, orange, gelbe und cerise Töne sind hierbei z. B. zu einer Harmonie gefügt, zu einem schönen Akkord zusammengestimmt. Diese starkfarbigen schweren Qualitäten sind für Westen und Garniturteile von Kleidern zweckmäßig und hübsch und dürften eine glückliche Note in dem herbstlichen Modebild abgeben. Für den gleichen Zweck kommen auch allerhand damastartige Bänder in modernen großen Phantasiemustern in Frage. Pikant sind bunt gewebte Karobänder in japanischem Geschmack. Weiterhin gibt es als Neuheit für den Herbst in drei Farbentönen schattierte kunstseidene Ripsbänder mit Krimmerstickerei, die viel Anklang finden werden. In Lachsfarben bis zum Rostton abschattiert, ebenso in blauen oder sandfarbenen Schattierungen mit dunkler Krimmerstickerei, sind diese Artikel besonders geschmackvoll. Krimmerstickereien wird man im Herbst mehrfach in Verbindung mit Band sehen. Den gleichen Genre repräsentieren einfarbige Taftbänder mit einseitiger Betonung der Kante durch Hohlsaum und Krimmerstickerei. Einen großen Raum dürften auch wieder Brokatartikel einnehmen, die für Gesellschaftszwecke sich schon lange in der Gunst der Mode halten. Für Abendhüte, Schuhe, Handtaschen usw. sind wundervolle Brokatartikel in schwarz-gold, braun-gold und schwarz-silber vorhanden, teils in naturalistischen Mustern, teils in stilisierter, moderner Linienführung. Ganz neu sind Brokatartikel in schwarz-silber mit jadegrünen oder schwarz-gold mit rostfarbenen Motiven.

Taftbänder in schweren Qualitäten sieht man mit reichen Silber- und Goldstickereien; Zusammenstellungen von grün-altsilber und braun-altgold sind besonders beliebt. Viel verarbeitet man für die neuen Abendtoiletten — die Konfektion ist bei dem Zusammenstellen der Winterkollektion — wieder ganze Metallbänder in altgold und altsilber, die in allen Breiten geliefert werden.

Bandmode. -ö- Wie die Zeitschrift „Die Kunst in der Mode" berichtet, sind Bänder augenblicklich noch die unbestrittenen Beherrscher der Mode; man sieht sie überall an den Roben, den Jacketts, den Blusen, den Hauskleidern, nicht zu vergessen Hüte und Schirme. Sie nehmen Fächer- und Kokardenform an, fallen in Kaskadenform an leichten Kleidern herab, halten unter einem kunstvoll zerknitterten Knoten entweder eine Drapierung oder eine Bauschung; anmutig fließen sie in welligem Geriesel von den Aermeln und Kragen abwärts; wir sehen sie gerüscht, plissiert, gebauscht — immer aber ergeben sie eine einfache und hübsche Garnierung. In Verbindung mit Tüllstreifen und Einsätzen komponiert man mit ihrer Hilfe ganze Toiletten oder verwendet sie zur Verschönerung und Verjüngung der Abendkleider. In Zäckchenform und, je nach Geschmack, von lebhafter oder matter Farbe, in schattiertem Tone oder in schillernden Changeantfärbungen — immer entzückt das Band von neuem, und so begrüßen wir seine Herrschaft mit Vergnügen, da es soviel Eleganz mit sich führt und dem weiblichen Charakter ebenso deutlichen wie zarten Ausdruck verleiht.

Grün — die Modefarbe der Pariserin. Aus Paris wird berichtet: In der eleganten Pariser Gesellschaft herrscht zurzeit eine beinahe krankhafte Vorliebe für die grüne Farbe. Der Farbenton, den die Mode heute gebieterisch fordert, ist aber nicht die des jungen Grüns der Bäume und Gräser, sondern ein stechendes Giftgrün. Anfangs wagte sich hier und da nur ein kleiner Hut in grüner Farbe schüchtern ans Licht; nach und nach aber setzte sich die bis anhin verkannte und heute zur Herrschaft gelangte Farbe durch. Ueberall erblickt das Auge grüne Flecke, die allmählich immer größer geworden sind und die dem Straßenpassanten fast auf die Nerven fallen. Kurz, die grüne Mode ist zu einem Unfug ausgeartet, der schon manche Dame den Geschmack bestimmt hat, lieber das unmoderne Kleid vom vorigen Jahre weiterzutragen, als in der Oeffentlichkeit in der grünen Uniform aufzutreten.

Marktberichte

Seidenwaren.

Paris, 25. Juli 1923. Wir sind in der Feriensaison. Währenddem die Geschäfte in den ersten Tagen des Monats noch ziemlich rege waren, sind sie gegen die Mitte hin wieder ruhiger geworden. Die bereits erfolgte Baisse der Rohseide hat eine beunruhigende Wirkung auf die Marktlage ausgeübt. Gewiß halten die Lyoner Fabrikanten noch an ihren Preisen fest, denn das Sinken des französischen Kurses schafft einen gewissen Ausgleich herbei. Die Käufer aber sind ängstlich und halten zurück.

Wenn noch von einer Nachfrage gesprochen werden kann, so bezieht sie sich in erster Linie auf Duchesse und Paillette in klassischen Farben für den Herbst und Winter. Die Verwendung von Kunstseide, welche für die erwähnten Artikel längst nichts neues mehr ist, nimmt immer mehr überhand. Die ungeheure Beliebtheit des Crêpe Marocain hat zur Herstellung eines Marocain artificiel tramé laine geführt. Die Ware präsentiert gut, ist im Preis vorteilhaft, muß aber aus wohlbegreiflichen Gründen aufgerollt abgeliefert werden. Der geringen Solidität halber wird dieser Konkurrent von der Naturseide wenig zu befürchten sein.

Firmen-Nachrichten

Baumann & Cie., vorm. Gebr. Baumann, Rüti (Zch.). Infolge des allzufrühen Ablebens des Herrn C. Baumann-Rüegg, hat sich die Firma Gebr. Baumann in Rüti (Zch.) aufgelöst. Das Geschäft wird von dem überlebenden Gesellschafter, Herrn H. Baumann-Oertle, sowie den Erben des Verstorbenen unter der neuen Firma Baumann & Cie. weitergeführt. Der bisherige Prokurist, Herr H. Rüegg-Pfenninger, wird auch für die neue Firma per procura zeichnen.

Textilgewerbe-Handels A.-G. in Zürich. Diese im Januar laufenden Jahres unter der seither abgeänderten Firma Textilhandelsgesellschaft A.-G. mit einem Kapital von 100,000 Fr. gegründete Aktiengesellschaft hat ihr Aktienkapital auf 500,000 Fr. erhöht.

Kleine Zeitung

-ö- **Die Gesellschaft zur Förderung des gewerblichen Unterrichts für Angehörige der Basler Bandindustrie,** die die technische Ausbildung der Angestellten der Basler Bandfabriken bezweckt, veröffentlicht soeben ihren 17. Bericht über das Vereinsjahr 1922/23. Der Verein verfügt auf Ende April über einen Bestand von 232 Mitgliedern, wovon 194 Aktiv- und 34 beitragende Mitglieder sind. Die veranstalteten Kurse wiesen eine Gesamtschülerzahl von 61 Teilnehmern auf und befaßten sich in der Hauptsache mit Bindungslehre, Dekomposition und Stuhlkenntnis. Vorträge wurden zwei gehalten, a) über die Papierfabrikation in ihrem geschichtlichen Ursprung und Werdegang, von Albert Kohler, b) über alte Gewebetechniken, von Walter Müller. Eine Exkursion führte die Mitglieder in die Spinn- und Webschule von Mülhausen.

Schweizerisches Wirtschaftsarchiv in Basel. -ö- Dem 13. Jahresbericht des schweizerischen Wirtschaftsarchivs in Basel ist zu entnehmen, daß der wachsende Eingang an Archivmaterialien gleich erfreulich ist wie die steigende Zahl der Benützer.

Diese betrug: 1919 977; 1920 1170; 1921 1521; 1922 1919. An Berichten, Drucksachen und Schriftstücken sind eingegangen rund 32,600 Stück und zirka 480 neue Positionen.

Unter anderem sind dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv zugewiesen worden: das gesamte Archiv der Schweizerischen Kohlenzentrale, ungemein wertvolles Material aus den letzten 30 Jahren von der Basler Handelskammer, Lohnbücher einer Basler Fabrik (Färberei und Druckerei), Materialien verschiedener Art in großer Zahl vom eidgenössischen Finanzdepartement, eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, vom Drucksachenbureau der Bundeskanzlei, von den S. B. B., von kantonalen und städtischen Kanzleien, von der Landesbibliothek, dem Archiv für Handel und Industrie, in Zürich, dem Staatsarchiv Basel, von einer großen Zahl von Verbänden der verschiedensten Art, von Firmen und Privatpersonen.

Das Archiv ersucht, ihm durch Ueberlassung der ältern, nicht mehr benötigten Geschäftsbücher, Lohnbücher, Preislisten, Akten usw. zur treuen Hand möglichste Förderung angedeihen zu

lassen. Es darf daran erinnert werden, daß die überwiesenen Privatakten auf Wunsch beliebig lang gegen Einsichtnahme gesperrt werden können. Dem Archiv kommt es vor allem darauf an, die Akten vor Vernichtung zu retten und sachverständig aufzubewahren.

Mossul-Musselin. Seit sich die Großmächte über den Besitz des Gebietes von Mossul — wegen seinem Erdölreichtum — streiten, vergeht selten ein Tag, ohne daß man in irgend einer Zeitung etwas von der Stadt Mossul zu lesen bekommt. Die Gelegenheit ist deshalb gegeben, daran zu erinnern, daß der bei uns unter dem Namen Musselin bekannte und sehr geschätzte Nesselstoff seine Benennung von diesem Orte her hat. Es läßt sich nämlich noch heute nachweisen, daß man in Mossul seinerzeit diese Stoffart zuerst verfertigte. Im Laufe der Jahre hat sich nicht nur das Wort, sondern auch das ursprüngliche Musselingewebe verändert.

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.

August Schumacher :-: Zürich 4
Teleph. Selnau 61.85 Badenerstr. 69-73
Dessins Industriels
Anfertigung von Dessins Patronen u. Karten jeder Art
Paris 1900 gold. Medaille

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co., ZÜRICH
·1880· Gegründet
Löwenstraße 15

A. W. Bühlmann
Textil-Ingenieur
200 Fifth Avenue
New-York
Färberei- und Appretur-Anlagen
2056

A. MEYER SÖHNE LIESTAL
Ressorts
Spezialartikel für Seidenbandwebstühle
Katalog auf Verlangen
2124

Gesucht eine ältere, kleine
Zettelmaschine
mit Handbetrieb, mit Abbäumvorrichtung für Baumwollware, 60 cm breit. Offerten unter Chiffre O. F. 917 A. an **Orell Füßli-Annoncen, Basel,** Rheinsprung 1.

Seidenhaus
gut etabliert und mit ausgezeichneten Verbindungen im Großhandel ist bereit, Vertretungen für Einkauf und Verkauf zu übernehmen. Bankreferenzen. **S. H. 208. co. Deacon's, Leadenhall Street, London.** 2167

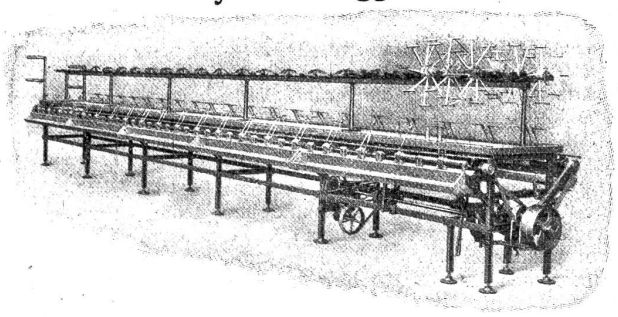
Alfred Hindermann, Zürich 1
Chemische Produkte
Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie **Gummi, Glycerin, Stärkeprodukte, Diastafor, Anilinfarben, Schwefel** und andere **Rohstoffe,** sowie **Hilfsprodukte** 2031

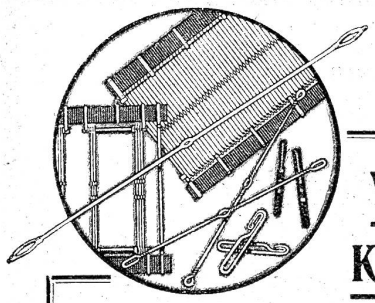
Junger Webermeister
mit praktischer Lehrzeit, Webschulbildung, zurzeit Volontär in Maschinenfabrik auf Webstühle, **sucht Anfangsstelle** in Baumwoll- oder Wollweberei. Gute Zeugnisse, Referenzen. Gefl. Offerten unt. Chiffre T 2163 Z an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik
Zürich 7
Eidmattstraße 10
SPEZIALITÄT:
Appreturmaschinen
Stoffroll- und Ausbreitmaschinen
Spannrahmen Fix, in allen Längen
Laufende Spannrahmen
Calander 2032
Sengmaschinen
Reibmaschinen etc.
Stofflegemaschinen, ✠ Patent und Auslandpatente

Große Vorteile bieten 2159
Jacquard-Webereien
(Seide u. Baumwolle), die mit Doppelhub-Jacquard-Maschinen arbeiten, die neuen gesetzl. gesch **Haken-** (Platinen) **Schlößli** von Th. Ryffel-Frei, Meilen, Zürichsee (Schweiz). Bei Anwendung der neuen **Schlößli** sind nur noch die Hälfte Hakenschnüre (Collets) notwendig und diese keiner Reibung mehr ausgesetzt. **Ersparnis** an Hakenschnüren (Collets) garantiert **70—80** %. Anbringen und Wegnehmen **schnell und leicht ohne** Zuhilfenahme einer **Zange**. Ueber 45,000 Stück mit **vollem Erfolg** im Betrieb. Prima Referenzen. Verlangen Sie Prospekte.

Webermeister
mit Webschulbildung und mehrjähriger Praxis im Ausland mit Kenntnissen aller Stuhlsystemen und Jacquard sucht bessere Stelle in der Schweiz. Gefl. Offerten unt. Chiffre T 2164 Z an **Orell Füßli-Annoncen,** Zürcherhof, **Zürich.**

BRÜGGER & Co., Webutensilienfabrik **HORGEN** (Schweiz)
Spindellose Strangspulmaschine (Windmaschine)
System Brügger
✠ Patent angemeldet

Verlangen Sie Broschüre und Prospekte
Wir empfehlen unsere neu konstruierte spindellose Schnelläufer-Strangspulmaschine. Der **Nutzeffekt** unserer Strangspulmaschine wird sowohl hinsichtlich Produktion, wie Materialschonung von keiner andern Maschine erreicht.



Weben Sie Kunstseide?

Dann verwenden Sie

„Groblitzen"

Es gibt keine besseren Litzen für das Weben dieser heiklen Ketten auf Schaft und Jacquard

GROB & Co., Horgen

MASCHINENFABRIK HORGEN

SCHWEITER A. G.

Abteilg. Lohnspulerei

windet
spult
haspelt
zwirnt
appretiert

alle Textilfäden, besonders

KUNSTSEIDE

auf Maschinen eigener Konstr.

Tit.

Minimax-Gesellschaft

ZÜRICH 8

Seehofstr. 4

Seit ca. 17 Jahren haben wir Ihre Minimax-Apparate in Gebrauch und damit durchwegs gute Erfahrungen gemacht...

Bei den verschiedenen Bränden, die wir gelöscht haben (Batteurbrände, Kaminbrände usw.) hat es sich gezeigt, daß die Minimax jederzeit sicher funktionierten, rasch zur Hand waren und selbst da noch gut gelöscht haben, wo andere Apparate und Einrichtungen versagt haben.

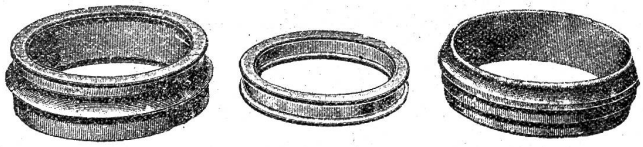
Das Vertrauen in die Minimax ist daher bei unserer Angestellten- und Arbeiterschaft ein großes...

Wir glauben daher urteilen zu können, daß eine genügende Anzahl gutplacierter Minimax-Apparate die Brandgefahr in unseren Fabriken auf ein Minimum reduziert hat...

So urteilt eine bedeutende Firma der Textil-Industrie über Minimax. Verlangen auch Sie Prospekt T. 62.

Chr. Mann • Waldshut

Maschinen-Fabrik 2080 **(Baden)**



Spinn- u. Zwirnringe

aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen

Exakte Ausführung Gute Härte Hochfeine Politur

Gedrehte- und Stahlblechhalter - Maschinen für die Bearbeitung von Schappe- und Cordonnet-Seide sowie für Ramie - Spreaders, Etirages Rubanneurs neuesten Systems, Fallers - Doppelgängige und einfache Schrauben für Spreaders, Etirages und Rubanneurs

Ausrüstanstalt Aarau A.-G.

Buchs bei Aarau.

Mercerisieranstalt, Bleicherei, Färberei und Appretur für Baumwollgewebe aller Art, besonders Voile und Mousseline.

Echt Diamantschwarz

fast ohne Einbuße an Reißkraft.

Leinen-Bleicherei, Kunstseiden-Färberei.

Bahnstation ist Aarau. 2123

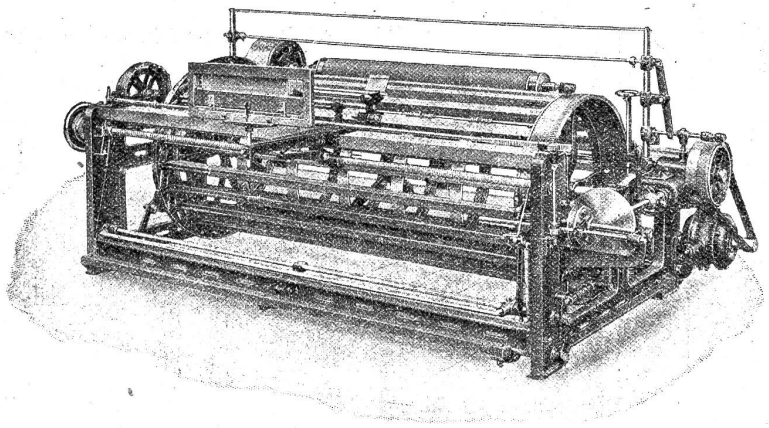
Maschinenfabrik Rüti

vormals Caspar Honegger

Rüti-Zürich (Schweiz)

Gegründet 1846 :: Telegramme: Maschinenfabrik Rüti-Zch.

Spezialität: Sämtliche Webstühle und Vorbereitungsmaschinen für die Seiden-, Baumwoll-, Woll- und Leinenweberei



Unsere neueste komb. Seiden-Zettel- und Aufbäummaschine, unübertroffen in Bauart und Leistung

Ratièren, Jacquardmaschinen, Webstühle und Vorwerke für die gesamte Bandweberei
Mercerisiermaschinen

Reibmaschinen, Dämpf-Calandrier- u. Aufrollmaschinen für Seidenstoffe

Automatenstühle, ein- und mehrschiffig, bestbewährter Systeme

Technischer Rat, Pläne, Offerten etc. kostenlos

Beste Referenzen

2121

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

Anilinfarben
Hahnloser & Co., Zürich, Geßnerallee 28

Baumwollgarne

Baumwollbänder

Bindfaden u. Packschnüre
Rud. Brenner & Cie., Basel 3

Bindeband u. Bindelitzen

Clichés

Chor- und Litzenfaden

Dessinateure

Entnebelungsanlagen

Florteiler

Glyzerin, raff. wasserhell
Spezifisches Gewicht 1,23, 28°, Be.

Holzriemenscheiben und Holzwalzen für Textilmaschinen
Greuter & Lüber, Flawil.

Ketten
für Jacquardmaschinen und Ratieren

Kork-Terrazzo-Beläge
auf ausgelaufene Fabrikböden
Schweiz. Kork- u. Isoliermittelwerke, Dürrenäsch (Aarg.)

Kunstseide

Motoren

Öle

Packtücher
Rud. Brenner & Cie., Basel 3

Patronierpapiere und -Farben
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie. Zürich

Reklamebänder

Rohseide

Schappe

Schlagriemen

Spulmaschinen

Spüli aus Holz und Blech

Textilmaschinen
für Bleicherei, Färberei und Appretur
Hahnloser & Co., Zürich, Geßnerallee 28

Treibriemen
Gut & Co., Zürich, Teleph. Seinau 26.24.
Lederriemen, Technische Leder
Adolf Schlatter, Dietikon-Zürich

Tussah

Verdol-Maschinen

Weberei-Maschinen

Webereitechnische Artikel
Webschützen, Spulen, Lamellen etc.
J. E. Letsch, Sonneggstr. 19, Zürich

Webervögel

Webgeschirre

Webschützen

Wollgarne

Zwirner und Seidenhändler

TARIF:
Firmenzeile per Rubrik und Jahr (24 mal) . . . . . Fr. 25.—
Jede weitere Zeile per Rubrik und Jahr (24 mal) . . . . . Fr. 10.—

In case of inquiries please refer to „Mitteilungen über Textil-Industrie".

Buchdruckerei Paul Heß, Schifflände 22, Zürich 1.